

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Der verbannte Amor oder die argwöhnischen Eheleute

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1810**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85981)

übermorgen werden wir geschieden. (geht in  
sein Stimmer.)

Vierte Scene.

Bertha, Müller.

Bertha. Prr!

Müller. Schwester, ich bitte Dich  
um Gotteswillen.

Bertha. Sey ganz ruhig. Er thut  
nichts von dem allen.

Müller. Warum liebest Du ihn aber  
im Irthum?

Bertha. Ey, er muß mir aufs Wort  
glauben. Was sollte künftig daraus werden,  
wenn ich täglich bey den unschuldigsten Hand-  
lungen mir die Mühe geben müßte, meine  
Tugend zu vertheidigen, oder gar eine Feuer-  
und Wasserprobe zu bestehen. — Jetzt geh'  
ich zu ihm und sage ihm, daß ich unschuldig  
bin, beweise es ihm aber noch nicht, sondern  
wie:

wiederhole es ihm nur so oft, bis er es glaubt, und gib Acht, er wird es glauben.

Müller. Wehe den Männern, wenn solche Gewalt in schlimme Hände fällt!

Bertha. Da hast Du Recht und Unrecht. Auch die betrogenen Männer befinden sich im Grunde nicht übel dabey. Thut der meinige Vuße, so soll ihm diesen Abend aus Barmherzigkeit das Verständniß eröfnet werden; früher aber nicht. Du, lieber Georg, bleibst in der Nähe. Ich brauche Dich bey der Entwicklung.

Müller. Und Gustchen?

Bertha. Die schickt den Hofrath spazieren. O es wird diesen Abend noch ein Jubel werden. Jetzt muß ich nur geschwind nachsehen, ob mein Herr Gemahl bereits mit dem Consistorium in Korrespondenz getreten ist. (Geht in des Mannes Zimmer.)

Müller. Sie schickt ihn fort — aber sie hat ihn doch nehmen wollen? sie konnte doch den Gedanken fassen, einem Andern als mir

mir anzugehören? — Ach, sie sah meiner tiefen Schmerz und rief mich nicht zurück!

### Fünfte Scene.

Müller, Michel (aus der Mitte, einen Korb mit Kräutern über dem Arme, worauf ein Zeitungsblatt liegt).

Michel. Sieh, da ist ja der junge Herr. Ich habe Sie den ganzen Tag gesucht, bin aber darüber eingeschlafen.

Müller. Was willst Du von mir?

Michel. Ich? Gar nichts. Es wäre denn, daß Sie aus gutem Herzen mir etwas geben wollten —

Müller. Wofür?

Michel. Für dies Zettelchen.

Müller. Von wem?

Sechszehnter Wand.

℄

Michel.